



**Landschaftsverband Westfalen-Lippe
– Landesjugendamt –**

”Jugendhaus über Mittag”

**Ganztagsangebote in der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit**

Herausgegeben vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Landesjugendamt -

Verantwortlich: Landesrat Prof. Dr. Dr. Wolfgang Gernert
Landesverw.-Dir. Hans Joachim Stahl

Redaktion: Dr. Ulrich Deinet

Gestaltung: Mechthild Verhoeven

Fotos: Rosemarie Ammelburger, Düsseldorf
Sozialpädagogisches Institut des Landes NRW, Köln

Münster, im Februar 1994

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wolfgang Gernert Vorwort	3
Ulrich Deinet Ganztagsangebote im Jugendhaus - Sozialpolitische Inpflichtnahme oder Perspektive für die Offene Kinder- und Jugendarbeit?	5
Hintergrundbeiträge:	
Hans Joachim Stahl Jugendhilfe und Schule	15
Ulrich Deinet Veränderungen in der Lebenswelt von Kindern - Konsequenzen für die Kinder- und Jugendarbeit	31
Praxisbeispiele:	
Angelika Brinkmann/Michael Boltner Schulkindergruppe im "Ludwig-Steil-Haus", Bochum	47
Manuela Harms/Charlotte Schneevoigt Vormittagsbereich für Grundschul Kinder im Jugendzentrum Ergste	57
Anna Röhrich/Matthias Winkler/ Ulrich Kaminski/Helmut Niemeier "Über-Mittag-Betreuung" der Hauptschule Eppmannsweg und des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums "Dietrich-Bonhoeffer-Haus" in Gelsenkirchen	65
Hermann Huerkamp Schulbezogene Projekte im JuK-Haus (Jugend- und Kinderhaus), Ahlen	77
Ulrich Deinet Vergleich und Auswertung der Modelle	89

Praxisbeispiele

Angelika Brinkmann / Michael Boltner

Schulkindergruppe im Ludwig-Steil-Haus, Bochum

Kurzbeschreibung

Anstoß:	Kinder sind über Mittag nicht betreut und warten vor dem Jugendhaus. Veränderungen in der Besucherstruktur: Weniger Jugendliche, mehr Kinder.
Form des Angebotes:	"Schulkindergruppe" als Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Betreuung zwischen 12.00 und 15.00 Uhr, dann Offene Kinderarbeit bzw. Schulaufgabenhilfe.
Entwicklung:	Beginn vor ca. drei Jahren mit 6 Kindern, auf Grund fehlender Zuschüsse keine Erweiterung möglich.
Mitarbeiter:	Kontinuierlich: Eine Sozialpädagogin als hauptamtliche Mitarbeiterin für die Offene Arbeit mit Kindern; zusätzlich andere Hauptamtliche, Zivildienstleistende und Honorarkräfte, auch für die Schulaufgabenbetreuung.
Mittagessen:	Tiefkühlkost, die im Haus angereichert wird; gemeinsames Essen im Jugendhaus.
Schulaufgabenbetreuung:	• War im Jugendhaus schon vorher vorhanden und wird durch Hauptamtliche, Zivildienstleistende und Honorarkräfte geleistet. Zur Schulaufgabenbetreuung kommen zusätzlich zu den Kindern der Schulkindergruppe andere Kinder hinzu.
Altersstufe und Größe der Gruppe:	Vor allem Grundschüler, 6 bis 8 Teilnehmer
Finanzierung:	Keine zusätzliche Finanzierung durch Stadt, Land oder andere Institutionen; reines Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, wird über die Betriebskosten finanziert.

Kosten für die Teilnehmer:

Kein Elternbeitrag für die Betreuung, sondern 6,-- DM pro Tag für Essen, Getränke usw.

Probleme:

Bisher keine Finanzierung möglich, deshalb auch keine Erweiterung der Gruppe!



Konzeption

Im Herbst 1972 wandelte die Ev. Kirchengemeinde Wattenscheid die TOT im Ludwig-Steil-Haus zu einer Offenen Tür um.

Damit entstand im Raum Bochum und Wattenscheid die erste Offene Tür als Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche.

Die damals entwickelte Konzeption schreibt sich in den jährlich erscheinenden Jahresberichten der OT fort.

Arbeitsschwerpunkte der OT sind heute:

Das Konzept der Schulkindergruppe/Mittagstischgruppe besteht in einer Verbindung der Offenen Arbeit mit den Elementen der Hortarbeit. Das Angebot (Montag bis Freitag, 12.00 bis 16.30 Uhr) soll den Kindern neben einer Anlaufstelle mit geregelter Mittagessen und der Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung auch vielfältige Freizeitmöglichkeiten bieten. Die Schulkindergruppe, die seit ca. drei Jahren existiert, besteht gegenwärtig aus sechs Kindern.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind neben Kinder- und Jugendfreizeiten, offene und Gruppenangebote für ausländische Jugendliche, der offene Kinderbereich, die Hausaufgabenbetreuung und nicht zuletzt die Arbeit mit Mädchen. Mit etwa 15 Jahren Dauer hat die parteiliche Arbeit für und mit Mädchen im Ludwig-Steil-Haus eine recht lange Tradition.

Modellcharakter besitzt neben der Schulkindergruppe auch die Zusammenarbeit mit Wattenscheider Schulen. Überlegungen zu einer stärkeren Vernetzung von Schule und Jugendarbeit gewinnen in letzter Zeit zunehmende Beachtung in Theorie und Praxis der Jugendarbeit. Seit 1992 führen MitarbeiterInnen der OT Arbeitsgemeinschaften an der Gesamtschule durch.

MitarbeiterInnen

- 4 hauptamtliche MitarbeiterInnen
(Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Haustechnischer Dienst)
- 2 Zivildienstleistende
- 6 HonorarmitarbeiterInnen
- 2 Praktikantinnen
- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Räume

Jugendcafé: Sowohl im Kinder- als auch im Teeny- und Jugendbereich während der gesamten Öffnungszeit zugänglich als Aufenthaltsraum, zum Spielen; mit Theke (Getränke- und Süßwarenverkauf).

3 Gruppenräume: Kinderraum (wird überwiegend von der Schulkindergruppe genutzt), die zwei weiteren Räume sind in der Regel nur für Gruppen- und Einzelveranstaltungen geöffnet.

Disco: Genutzt für Discoververanstaltungen, Filmvorführungen, Tischtennis und Spielaktionen.

Küche: Schulkindergruppe, Kinderkochgruppe und Einzelveranstaltungen.

Töpferraum: Kindertöpfer und Erwachsenentöpfergruppe.

Fotolabor, Büro, Sanitärbereich.

Außerdem werden einige Räume im angrenzenden Gemeindehaus, wie z. B. der große und kleine Gemeindesaal, mitgenutzt.

Im Außenbereich befindet sich eine große Wiese, die vor allem von den Kindern intensiv genutzt wird.

BesucherInnen

Die Besucherstruktur umfaßt Kinder und Jugendliche von 6 bis 20 Jahren. Der Kinderbereich wird hauptsächlich von deutschen Mädchen und Jungen besucht. Der Anteil der ausländischen Kinder beträgt ca. 20 %. Das Verhältnis Mädchen - Jungen im Offenen Teeny- und Jugendbereich beträgt ca. 60 : 40, wobei die Mädchen das Haus unregelmäßiger besuchen.

Der Anteil der ausländischen BesucherInnen liegt bei ca. 50 %. Ein Großteil dieser - überwiegend männlichen Jugendlichen - kommt aus der Türkei, dem Libanon und dem ehemaligen Jugoslawien. Der Anteil der deutschen Jungen liegt bei 20 %. Unter den Besucherinnen sind hauptsächlich deutsche Mädchen. Türkische Mädchen kommen eher sporadisch in den Offenen Bereich, besuchen jedoch fast ausschließlich die türkische Mädchengruppe.

Einzugsbereich

Die Kinder, die das Haus besuchen, kommen überwiegend aus dem angrenzenden Gemeinde- und Stadtbezirk, aus einem Umkreis von 2 km. Die jugendlichen Besucher kommen aus ganz Wattenscheid, recht wenige aus dem direkten Umfeld. Viele kommen aus den Stadtteilen Eppendorf, Günnigfeld, Leithe, Höntrop und dem Bochumer Stadtgebiet. Der größte Anteil der türkischen Jugendlichen kommt aus angrenzenden Gelsenkirchener Stadtteilen.

Interview

Entwicklung des Angebotes

Frage: Wie ist es zur Entwicklung dieses Angebotes gekommen, was gab den Anstoß?

Michael: Vor ca. vier Jahren haben wir bemerkt, daß Kinder aus unserer Kindergruppe oder insgesamt aus dem Haus verstärkt nach der Schule in den Vormittagsstunden hier vor der geschlossenen Tür standen. Manche warteten schon ab 11.00 Uhr und konnten natürlich noch nicht ins Haus, weil die Schulaufgabenbetreuung erst um 14.00 Uhr und die offenen Angebote für Kinder um 14.30 Uhr beginnen. Im "Kinderteam" haben wir uns Gedanken darüber gemacht, woran dies liegen könnte, und ein erster Schritt war dann, die Kinder selbst anzusprechen und sie nach den Gründen zu fragen. Die Kinder erzählten uns: "Es ist niemand zuhause. Wir haben zwar einen Schlüssel, aber zuhause ist es langweilig; wir bekommen zwei Mark, um uns etwas Süßes zu kaufen; es gibt kein Mittagessen und es ist sehr langweilig!" Aus diesem Grunde trafen sich die Kinder vor dem Haus und warteten bis zum Beginn der Hausaufgabenbetreuung.

Wir haben dann überlegt, was wir gegen diese Umstände tun könnten, da diese Kinder auch keinen Hort besuchten, und haben dann die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Dabei stellte sich heraus, daß viele Mütter alleinerziehend waren und darauf angewiesen sind, zu arbeiten, so daß sie mittags nicht zuhause sind. Besonders die Frauen, die von Sozialhilfe leben oder arbeitslos sind, gehen in den Vormittagsstunden putzen oder haben andere Teilzeitjobs.

Wir haben dann im Team überlegt, wie wir den Kindern helfen können, und hatten von dem Kinderhaus in Düsseldorf gehört, in dem es schon eine Schulkindergruppe gab. Wir informierten uns dann dort, besorgten Material und planten dann eine Probephase hier bei uns im Haus. Wir haben mit sechs Kindern begonnen, von denen wir den Eindruck hatten, daß sie ein solches Angebot am nötigsten haben. Wir sind da sehr mutig rangegangen und hatten das Konzept, selbst zu kochen, mit der Hilfe der Kinder. Vom Tischdecken über das Kochen sollten die Kinder direkt beteiligt werden. Erschreckend war für uns die Erfahrung, daß einige Kinder völlig erstaunt vor Gemüsesorten standen, die sie bis dahin überhaupt nicht kannten.

Dann überlegten wir, wie wir dieses Angebot finanzieren können; wir sind dann an die Stadt Bochum herangetreten und haben uns mit dem Jugendamt und dem Sozialamt zusammengesetzt, die das Projekt gut fanden, aber leider bis heute keine finanzielle Förderung möglich machen konnten. Aus dem Kirchenkreis war auch kein Geld zu bekommen für die Einrichtung einer halben Fachkraft-Stelle. Wir haben uns dann entschlossen, dieses Angebot mit den vorhandenen Kräften durchzuführen.

Tagesablauf in der Schulkindergruppe

Frage: Wie sieht ein Tagesablauf in der Schulkindergruppe aus?

Angelika: Ich mache um 12.00 Uhr das Haus auf, dann hole ich das Essen aus der Gefriertruhe und gebe es in den Backofen. In der Küche habe ich einen Stundenplan hängen, wo ich sehen kann, wann die Kinder aus der Schule kommen. Zur Zeit haben wir sechs Kinder, die in der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr aus der Schule kommen. Mal essen dann nur drei Kinder, mal auch alle Kinder zusammen. Vor dem Essen können die Kinder bis um 13.15 Uhr im Kinderraum spielen, dann ist das Essen fertig, dann hole ich sie runter und wir essen gemeinsam. Wir versuchen, es immer so zu gestalten, daß mehrere Kinder an einem Tisch sitzen.

Die Kinder müssen dann nach dem Essen mitabdecken und ihr Geschirr in die Spülmaschine stellen. Nach dem Essen können sie hier im Haus überall spielen, bis um 14.00 Uhr die Hausaufgabenbetreuung beginnt. Die Schulkindergruppe geht von montags bis freitags, aber nicht in den Schulferien, dann können die Kinder sich an den Ferienprogrammen bzw. Freizeiten beteiligen.

Mittagessen

Frage: Wie sieht die Situation beim Mittagessen aus und wie bereitet Ihr das Essen zu?

Angelika: Nachdem das mit dem Selberkochen nicht funktioniert hat, haben wir das Essen von einer Großküche bekommen. Das Essen hat aber nicht geschmeckt, es hatte zuwenig Nährwerte, dann hätten die Kinder auch weiterhin zur "Pommestube" gehen oder ihre Süßigkeiten essen können. Das Essen, das wir jetzt haben, ist von der Zubereitung und der Ausgewogenheit her ganz gut: Wir bekommen kein fertiges Essen, sondern vorbereitete tiefgefrorene Großportionen, die wir dann selbst im Haus zubereiten. Frische Salate usw. werden dann zusätzlich zubereitet. Es ist ein Speiseplan, der sich erst nach 12 Wochen wiederholt und davon ausgeht, was Kinder gerne mögen und was sie für ihre Entwicklungsphase brauchen.

Unten in der Küche decke ich den Tisch und dann essen wir entweder zusammen oder in zwei Gruppen, je nachdem wann die Kinder aus der Schule kommen. Das Essen ist erst um Viertel nach Eins fertig und wenn dann schon alle Kinder im Haus sind, essen wir auch zusammen.

Michael: Zum Essen fällt mir noch ein, daß die Kinder im Laufe der Zeit viele Dinge kennengelernt haben, die sie vorher nicht kannten, z. B. Gemüsesorten, obwohl sie bis heute sehr wenig Gemüse essen. Wir haben ein Kind, dessen Mutter im Supermarkt gegenüber arbeitet, das nach der Schule zunächst mal dorthin geht und von seiner Mutter Süßigkeiten bekommt. Dieses Kind hat natürlich dann nicht viel Hunger! Durch das gemeinsame Essen haben sich aber auch die Eßgewohnheiten verändert; viele Kinder waren überhaupt nicht gewohnt, in der Gemeinschaft zu essen, Rücksicht auf andere zu nehmen, zu teilen usw. Die

Kinder, die jetzt in der Schulkindergruppe sind, sind fast ausschließlich Einzelkinder, die keine Geschwister haben und für die die Gemeinschaftserfahrung hier sehr wichtig ist.

Tagesablauf

Frage: Was passiert nach dem Essen bis zum Beginn der Schulaufgabenbetreuung?

Angelika: Nach dem Essen ist gar nicht mehr soviel Zeit, wir gehen dann oft ins Café und unterhalten uns oder sie spielen im Kinderraum - also ein offenes Angebot, und das ist für die Kinder auch wichtig, weil sie in der Schule schon genug Zwang erleben. Wichtig für sie ist auch, daß sie unbeobachtet sind und sich selbst beschäftigen können. Vor dem Essen ist es so ähnlich; manche Kinder kommen auch so müde aus der Schule, daß sie sich erstmal zehn Minuten auf die Couch legen, andere sind sehr zuwendungsbedürftig und müssen erstmal schmuse. Die wissen dann auch, wo ich zu finden bin und ich habe Zeit für sie. Manchmal sind dann auch ein Zivildienstleistender bzw. ein Praktikant im Haus, die auch mit den Kindern spielen oder sich ums Essen kümmern können.

Einer ist immer für die Kinder da. Ich glaube, daß es für die Kinder wichtig ist, daß ich jeden Tag da bin, daß eine Person kontinuierlich immer da ist. Ich bin dann auch Ansprechpartner, sie erzählen oft von irgendwelchen Dingen aus der Schule oder manche brauchen auch ihre "Schmuseeinheiten". Ich weiß auch mehr von den Kindern als die anderen Mitarbeiter, die um 13.00 Uhr kommen.

Gut ist für die Kinder, daß sie wissen, wo sie nach der Schule hin können, und nicht als "Schlüsselkinder" auf der Straße bleiben müssen. Für die Kinder ist wichtig, daß sie sich im Haus frei bewegen können, daß sie mit uns sprechen können - auch bei Problemen - und daß immer jemand für sie da ist. Sowohl für die Eltern als auch die Kinder ist die Schulkindergruppe eine gesunde Grundlage, Defizite anzusprechen, zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und problemlösend tätig zu werden.

Wenn die Kinder nach der Schule sehr unruhig waren, habe ich auch schon mal eine Geschichte vorgelesen, und das war sehr gut! Im letzten Jahr war auch sehr schön, daß wir oft draußen gegessen haben, wenn das Wetter gut war. Wir haben dann die Tische nach draußen getragen, und das fanden die Kinder sehr schön.

Schulaufgabenbetreuung

Frage: Wie ist die Schulaufgabenbetreuung organisiert?

Angelika: Ich gehe nicht zur Schulaufgabenbetreuung, sondern bereite mich dann auf das Kinderprogramm vor, das um 14.30 Uhr beginnt. Die Kinder aus der Schulkindergruppe gehen zum großen Teil in die Schulaufgabenbetreuung und bleiben - je nach der Länge der Hausaufgaben - bis 16.00 Uhr in der Hausaufgabenbetreuung. Über die Kinder der Schulkindergruppe hinaus kommen dann andere Kinder zur Hausaufgabenbetreuung hinzu. Wir haben insgesamt zwischen 15 und 20 Kinder, ausländische und deutsche. Wir versuchen, die Gruppe dann auch noch aufzuteilen: Mit den Älteren, die von der Hauptschule kommen, beginnen wir manchmal erst um 15.00 Uhr und mit den Jüngeren aus der Grundschule um 14.00 Uhr. Wenn sie zuviel aufhaben, machen wir zwischendurch auch eine Pause. Einige Kinder sind dabei, die große Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren. Diese Kinder brauchen zum Teil eine Einzelbetreuung, die wir aber kaum leisten können. Die Hausaufgabenbetreuung wird von zwei Hauptamtlichen, dem Zivildienstleistenden, einem Praktikanten und einer türkischen Honorarkraft durchgeführt. Das ist ganz wichtig für die türkischen Kinder.

Michael: Wichtig ist auch, daß wir getrennte Räumlichkeiten für Schulaufgaben und Spielbetrieb haben. Wenn ein Kind sehr müde ist nach der Schule, können wir auch dann mal sagen: "Mach erst mal 'ne halbe Stunde Pause und komm dann zur Schulaufgabenbetreuung!".

Kontakt zu den Eltern

Frage: Wie ist der Kontakt zu den Eltern, gibt es eine Form von Elternarbeit?

Michael: Das ist recht schwierig. Einige Eltern kümmern sich intensiv um ihre Kinder und diese wollen auch wissen, was hier im Haus los ist. Andere Eltern kümmern sich aber überhaupt nicht darum. Diese reagieren auch nicht auf die Einladungen, die wir verschicken, um bei einem Elternabend über die Schulkindergruppe zu informieren und mit den Eltern zu reden. Beim letzten Mal war ungefähr die Hälfte der Eltern da. Einige Eltern rufen auch zwischendurch an und informieren sich, andere halten es nicht einmal für nötig, ihr Kind zwischendurch abzumelden, wenn es krank ist, und wir wissen dann überhaupt nicht, was los ist. Bei einem oder zwei Kindern wurde auch Druck von seiten der Eltern in Richtung Schule und Schulaufgabenbetreuung gemacht. Bei einem Jungen kam der Opa vorbei, der ihn auch hingebacht und abgeholt hat, und uns genau sagte, was wir mit dem Kind tun sollen, und ihm so die Eigenverantwortung völlig abgenommen hat. Der Junge stand unter einem unwahrscheinlichen Leistungsdruck und hat dadurch auch erhebliche Schwierigkeiten in der Schule bekommen. Nachdem wir dem Opa aus dem Haus "rausbekommen" haben und der Mutter gesagt hatten, daß es so nicht geht, hat jetzt jemand anders die Betreuung des Jungen übernommen und die Situation des Jungen hat sich jetzt wesentlich verbessert.

Kontakt zum Allgemeinen Sozialdienst oder anderen Institutionen

Frage: Habt Ihr Kontakt zum Allgemeinen Sozialdienst oder anderen Institutionen?

Michael: Nein, wir halten keinen ständigen Meinungs austausch, aber in einem Fall haben wir den Kontakt zur Familienhilfe hergestellt, weil es da so erhebliche Probleme in der Familie gab, daß wir von uns aus nichts mehr tun konnten und ein Junge sogar aus der Schulaufgabengruppe herausgenommen werden mußte. Die Verhaltensschwierigkeiten waren so groß, daß wir dann von uns aus mit der Familie Kontakt zu einer Erziehungsberatungsstelle aufgenommen haben.

Aufsichtspflicht

Frage: Wie ist die Aufsichtspflicht geregelt?

Angelika: Es wird vorher mit den Eltern abgeklärt, ob die Kinder nach der Schule zunächst nach Hause gehen dürfen oder nicht. Bei manchen Kindern ist es so, daß sie von 12.00 bis 14.30 Uhr in der Einrichtung bleiben müssen. Dann werden sie erst von einem Elternteil abgeholt und gehen nach Hause. Wenn die Kinder vorher weg wollen, müssen sie zu uns kommen und uns fragen. Bei manchen Kindern ist es auch so geregelt, daß sie nach dem Ende der Schulkindergruppe nach Hause gehen dürfen. Der größte Teil der Kinder bleibt freiwillig im Haus zum Spielen usw. Wir machen eine Absprache mit den Eltern, aber keinen schriftlichen Vertrag, es gibt aber einen Vertrag in bezug auf die Finanzierung, über die Zahlungsmodalitäten und die Leistungen. Es gibt eine schriftliche Anmeldung mit Namen, Ansprechpartnern, Telefonnummern usw. Wenn ich z. B. auf dem Stundenplan sehe, daß ein Kind schon seit einer Stunde Schule aus hat und noch nicht da ist, habe ich eine Adresse, wo ich anrufen kann, um nachzufragen, wo das Kind bleibt.

Offener Spielbetrieb

Frage: Wie sieht der offene Spielbetrieb nachmittags aus?

Angelika: Jeden Tag von 14.30 bis 16.30 Uhr wird der offene Spielbetrieb für 6- bis 12jährige Kinder durchgeführt. Dazu gibt es ein vorbereitetes Wochenprogramm, das wir jeden Freitag in der Kinderdisco verteilen. Wir setzen uns eine Woche vorher zusammen, besprechen das und bereiten die Angebote vor. Darin enthalten sind z. B. Ausflüge, Schwimmen gehen, Zirkusbesuch, Kino. Jeden Montag gibt es im Haus eine feste Tischtennis- und eine Kochgruppe, demnächst werden wir noch Autogenes Training für Kinder anbieten, dienstags finden meistens Ausflüge statt, dann haben wir dienstags noch eine Theatergruppe, donnerstags entweder Basteln oder Ausflüge und freitags ist Kinderdisco mit Spielen.